

**Ich habe heute Morgen zwei Geschenke geöffnet.
Es waren meine Augen.** (Zig Ziglar)



Schauen Sie in den Himmel,
Sie werden den Regenbogen nie finden,
wenn Sie immer nach unten schauen.

(Charlie Chaplin)

**Am meisten schenkt,
wer Freude schenkt.**

(Mutter Teresa)

„SCHMUNZELIGES“

Stochert ein Gast wild auf seinem Teller herum.
„Was machen Sie denn da?“, - wundert sich der
Ober. – „Schnitzeljagd, Herr Ober,
Schnitzeljagd!“



**Blumen machen aus den Menschen bessere Menschen.
Sie machen sie glücklicher und hilfsbereiter;
Sie sind Sonnenschein, Nahrung und Medizin für die Seele.**

(Luther Burbank)



Hände im Gebet zu falten
ist der Anfang eines Aufstandes
gegen die Unordnung der Welt.

(Karl Barth)

**Alles im Leben ist eine Brücke –
Ein Wort, ein Lächeln,
das wir dem anderen schenken.**

(Ivo Andric)

**Die Welt hat genug für jedermann
Bedürfnisse aber nicht für jedermann Gier.**

(Mahatma Gandhi)

Kleinigkeiten machen die Vollkommenheit aus;
Aber Vollkommenheit ist keine Kleinigkeit.

(Michelangelo Buonarroti)

**Wie liebenswürdig
ist doch der Mensch,
wenn er Mensch ist.**

(Menander)



An Wunder glauben

Ein kleiner Junge saß traurig auf einer Bank am
Rande des Spielplatzes. Eine Dame setzte sich
neben ihn. Nach einer Weile fragte die Frau
freundlich, weshalb er nicht mit den anderen
Jungen spiele? Da erklärte er ihr, dass ihm nicht zum Lachen zumute sei. Seine kleine
Schwester habe eine schlimme Krankheit mit den Augen und nun weine sie jeden
Tag, weil es nicht mehr hell würde! »Meine Mama sagt, dass nur eine sehr teure
Operation helfen würde, damit sie jemals wieder sehen könne.« Da meinte die Dame,
dass solch eine Operation sicherlich gelingen würde. »Das glaube ich ja auch«,
sprach der Junge aufgeregt weiter, »aber wir haben kein Geld. Jeden Tag sage ich zu
meinem Papa, dass er ein Wunder machen soll. Er ist doch schon im Himmel und
kann doch mit dem lieben Gott sprechen.« Diese Worte rührten an das Herz der guten
Frau. So fragte sie ihn, warum er nicht selbst einen Brief an den lieben Gott schreibe?
»Wünsche von Kindern, die an Wunder glauben, gehen am allerschnellsten in
Erfüllung!« Die Augen des Jungen leuchteten kurz auf, doch dann sagte er kleinlaut,
dass er ja noch nicht schreiben könne. Die Dame bot ihm an, den Brief für ihn zu
schreiben. Als sie ihn nach seiner Adresse befragte, konnte er ganz stolz den
Straßennamen sowie die Hausnummer benennen. In der darauffolgenden Woche
brachte der Postbote einen Brief in dem Folgendes stand: »Ein kleiner Junge hat Gott



um ein Wunder gebeten, dieser Wunsch wird umgehend
erfüllt! Bitte bringen Sie Ihre Tochter am nächsten
Dienstag in das Krankenhaus. Der Professor persönlich
wird die gewünschte Operation durchführen. Als
Bezahlung wird erbeten, dem Facharzt einen
Apfelkuchen zu backen, den er über alles liebt.« Von
diesem Tag an glaubte der kleine Junge an Wunder. Es
war ja auch ein Wunder gewesen, dass sich die Frau
eines berühmten Augenspezialisten zufällig zu ihm auf
die Bank gesetzt hatte. (Gisela Rieger)

**Erlittene Übeltaten meißeln wir in Marmor.
Empfangene Wohltaten schreiben wir in Sand.**

(Thomas Morus)

Gott segnet die Tätigen, aber er liebt die Ruhigen.

(aus Korsika)